



Joachim Hensch liest vor...

Der Vorleser – Zur Person

Geboren 1951 in Cuxhaven

Studium und Ausbildung zum Diplomsozialpädagogen

Weiterbildung zum Waldorfschullehrer

Tätigkeit als Waldorfschullehrer

Tätigkeit als Sozialpädagoge im Sozialdienst eines Alten- und Pflegeheims

Zwei Jahre Praxis im ökologischen Garten- und Landbau

Mitbegründer der Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft „Neue Wege“ im Taubertal (1984)

Geschäftsführender Gesellschafter des Erntesege- Naturkost-Herstellungsbetriebes.

Unternehmensberatung in der Organisationsentwicklung

Zwei Kinder

Ruhestand

Nach meiner Umsiedlung in die Heimat meiner zweiten Frau, nach Bremen-Nord, an der Lesum, fragte mich eines Tages ein Freund, der kleine Filmdokumentationen zu besonderen Lokalitäten, kulturellen Ereignissen und Institutionen macht:

„Der Verein Wätjens Park“ möchte den Park bekannter machen. Kannst du nicht, begleitet von einer Jazzmusikgruppe, eine Lesung, draußen vor dem Schlösschen machen, die zu dem Ort mit seinem neogotischen Schlösschen im Tudorstil passt?

Da fiel mir „Wind in den Weiden“ des englischen Autors Kenneth Grahame ein, der als Kind seine glücklichste Zeit an der Themse verbrachte und dessen Erlebnisse in die romantische Geschichte von „Mole, Waterrat, Badger und Toad“ eingingen. Das war zu meiner Verwunderung ein voller Erfolg.

Jetzt musst du weitermachen sagte mein Freund, diesmal *im* „Schlösschen“, und kannst du nicht mal was Erotisches Lesen, „Lady Chatterleys Lover“ zum Beispiel! „So einen Schweinkram lese ich nicht“, war meine halb ironische Antwort. Aber ich fand einen großartigen Roman vor und die Lesung wurde ein noch größerer Erfolg ... und so ging es immer weiter...

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Gabriela, die meine Texte und meinen Vortrag immer wieder anhört und verbessert. Und er gilt Bernd Suhr, der mich zum öffentlichen Vorlesen gebracht hat und die ersten Lesungen zu kleinen Filmen verarbeitet hat, die auf YouTube (4paul6) zu sehen sind.

Die Musik des Vorlesens

Schon beim Erlernen der Fremdsprache Englisch in der 10. und 11. Klasse meiner Schulzeit bemerkte ich, dass Sprache mehr als Vokabeln lernen und Grammatik ist. So wie die Knoten oder Fäden eines gewebten oder geknüpften Teppichs nichts über die Schönheit seiner Muster aussagen. Also horchte ich auf die Sprache und sprach sie laut, wie auf dem Theater vor mich hin. Grammatik und Vokabeln ergaben sich dann mehr oder weniger aus den hörbaren Mustern von selbst.

So höre ich beim Vorlesen von Texten zuallererst auf den Klang und die Poesie, der mich trägt und die eigentliche Wirkung beim Publikum erzielt.

Eines Tages, mit 71 Jahren bemerkte ich, dass sich die „Kunst des Vorlesens“ wie die Fähigkeit ein Instrument zu spielen in mir ausgebildet hatte. Sie erfordert die gleiche Wachheit und Präsenz, um jedem Wort mit den eignen Sprachorganen seinen ganz eigenen Klang zu verleihen. Zugleich verlor ich auch jegliche Angst davor, Fehler zu machen, weil ich ganz im Strom des Vorlesens aufgehe.

Und so kann ich von einer Kunst des Vorlesens sprechen, die für den Zuhörer eine ganz neue Seite des geschriebenen Wortes erlebbar macht.



Menü



Anmelden

Lesung vor malerischer Kulisse

Der Förderverein Wätjens Park präsentiert Literatur und Musik in Wätjens Park. Warum der Kinderbuchklassiker "Wind in den Weiden" gut in die historische Umgebung passt.

17.06.2022, 16:11 Uhr

🕒 Lesedauer: 3 Min

🔖 Zur Merkliste



Von Julia Assmann



Vor der malerischen Kulisse von Wätjens Schloss liest Joachim Hensch aus dem Kinderbuchklassiker „Wind in den Weiden“.

Foto: Sebi Berens

Teilen:



Literatur und Kunst vor malerischer Kulisse: Das sind die Zutaten, die eine Veranstaltung in Wätjens Park zu einem besonderen Erlebnis machen sollen. Der Förderverein Wätjens Park hat eine Lesung mit musikalischer Begleitung organisiert. Im Anschluss erwartet



Menü



Anmelden

Die etwa einstündige Lesung beginnt am Sonntag, 26. Juni, um 17 Uhr auf der Wiese südlich vor Wätjens Schloss. Dort trägt Joachim Hensch unter freiem Himmel vor der romantischen Schlosskulisse einige Kapitel aus dem Roman „Wind in den Weiden“ vor, den Kenneth Grahame 1908 veröffentlichte. Musikalisch begleitet und umrahmt wird die Lesung durch ein Musiker-Trio um Martin Schreiber, das ausgewählte Stücke auf dem Keyboard, Alt- und Tenorsaxofon spielt.

"Wind in den Weiden" ist ein bekannter britischer Kinderbuchklassiker. Laut Ankündigung soll er mit insgesamt 25 Millionen Exemplaren zu den meistverkauften Büchern gehört. Die Welt, in der der Autor lebte, zeige Parallelen zur Geschichte von Wätjens Park auf, erläutert Rainer Frankenberg, Vorsitzender des [Fördervereins Wätjens Park](#), den Hintergrund der Textauswahl.

„Mole“ – das ist die englische Bezeichnung für Maulwurf – ist der Held des Kinderromans. "Die Gemeinsamkeit besteht nicht nur darin, dass es in Wätjens Park sicherlich auch mindestens einen Maulwurf gibt", scherzt Frankenberg. Christian Heinrich Wätjen (1813–1887) und Kenneth Grahame (1859 – 1932) lebten ungefähr zur gleichen Zeit. Ihr Gestaltungswille sei auf verschiedenen Gebieten von einem ähnlichen Zeitgeist angetrieben worden. Frankenberg beschreibt den Zeitgeist als "Sehnsucht nach und vor den ‚Zumutungen der Moderne“". Damit zitiert er den Philosophen Michael Schmidt-Salomon.

PARKGESTALTUNG NACH ENGLISCHEM MUSTER

Die Spuren, die dieser Zeitgeist in [Wätjens Park](#) hinterlassen habe, seien teilweise noch erkennbar. "Da ist die [Parkgestaltung](#) nach englischem Muster, das schlossartige Landhaus in englischer Tudor-Gotik. Dazu gab es ursprünglich noch eine historisierende Parkausstattung mit einer künstlichen Ruine, mehreren Sitzgrotten, zwei Borkenhütten, einem Teich und zwei Springbrunnen", zählt der Vorsitzende auf.

Frankenberg erläutert, dass der damalige landwirtschaftliche Betrieb in der Art eines Gutshofs mit Ackerbau, Forstwirtschaft und Gärten für Obst und Gemüse weniger auf wirtschaftlichen Ertrag ausgerichtet war, sondern vielmehr "auf das Erlebnis eines ganzheitlichen Lebens, das in einer Welt der Industrialisierung immer mehr verloren ging". Hinzu komme, dass die Welten von Wätjen und Grahame beide durch einen großen Fluss geprägt worden seien.

In dem Roman „Wind in the Willows“ von Kenneth Grahame drücke sich dieser Zeitgeist in einer idealisierten und vermenschlichten Welt der Tiere aus. Sie spielt sich abseits der modernen Welt der Menschen „hinter dem Wald“ ab. Frankenberg: "Die Geschichte zeichnet sich durch eine lebendige Naturbeobachtung und durch viel Humor bei der Schilderung der Tiercharaktere aus." Dazu gehören: Mole (Maulwurf), Waterrat (Wasserratte), Badger (Dachs), Toad (Kröte) und andere. Joachim Hensch liest in Wätjens Park aus einer Übersetzung von Sybil Gräfin Schönfeldt.

Lesung und Musik in Wätjens Schloss

„Lady Chatterley“ im Fokus

Blumenthal. Einen „literarischen Leckerbissen“ bietet Wätjens Schloss für Sonntag, 12. und 26. März, jeweils ab 16 Uhr an. Unter dem Titel „Lady Chatterley trifft Wätjens Schloss“ liest Joachim Hensch aus „Lady Chatterley“ von D. H. (David Herbert) Lawrence und setzt damit die, in Wätjens Park begonnene, Vorlesereihe in den historischen Innenräumen von Wätjens Schloss fort. Präsentiert werde eine deutlich gekürzte, aber in sich geschlossene Lesung, „die ihre eigene Poesie entfaltet“, kündigt der in Wätjens Schloss lebende Künstler Peter K.F. Krueger an, der zu der rund zweistündigen Kulturveranstaltung einlädt. Der Autor breche wie viele Avantgardisten seiner Zeit „mit der Doppelmoral und mit Konventionen ihrer Väter und schafft als einer der ersten, in seinem seriösen Werk der Weltliteratur nicht nur erotische Literatur, sondern fügt sich damit in die Tradition europäischer Aufklärung ein“.

Die Musikerin Ella Winkelmann umrahmt die Lesung mit eigenen Stücken auf dem E-Piano. Im Anschluss bieten Peter K.F. Krueger und seine Kuratorin, die Galeristin Ulrike Kafka, Einblicke in die Schlossgalerie. Der Eintritt ist frei, Hutgeld erwünscht. Einlass ist jeweils ab 15.30 Uhr. Es wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 0171/4442290 oder per E-Mail an info@kafkas-ungewoehnlich.de gebeten. Der Filmmemacher Bernd Suhr wird die Lesung zudem filmen und voraussichtlich ab Mai auf Youtube.com (4paul6) zeigen.

USCH

Skandalumwitterte Literatur in Wätjens Schloss

Großer Besucherandrang zur musikalischen Lesung von „Lady Chatterley“ in Peter KF Kruegers Schlossatelier

VON CHRISTIAN PFEIFF

Blumenthal. Der Roman „Lady Chatterley's Lover“ ist am Sonntag Inhalt der ersten „Indoor-Lesung“ in Wätjens Schloss. Die Publikumsresonanz hierauf überraschte die Organisatoren und Ausführenden selbst: „Kurz veröffentlicht waren, waren beide binnen weniger Stunden restlos ausverkauft; über sechzig Personen stehen immer noch auf der Warteliste“, gab Peter KF Kruegers Galeristin und Kuratorin Ulrike Kafka mit anhaltendem Staunen zu Protokoll – nicht, ohne aufgrund des hohen Publikumsinteresses einen möglichen weiteren, dritten Veranstaltungstermin in Aussicht zu stellen. Krueger hatte das Schloss für die Lesung geöffnet.

Der britische Schriftsteller D.H. Lawrence erschuf mit seinem Roman „Lady Chatterley's Lover“ vor nahezu hundert Jahren einen erstmals umstrittenen Klassiker der Weltliteratur. Der in Uelzen geborene Wahlbrenner Peter KF Krueger erschuf vor allem mit seinem überdimensionalen, im Vorjahr durch ihn selbst restaurierten Fassadengemälde „Blick aus dem Fenster“ – im Volksmund bisweilen auch als „Oma und Opa“ bekannt – ein Werk im öffentlichen Raum, das nicht wenigen Breimern mittlerweile ebenso als hansestädtisches Wahrzeichen gilt wie der Roland und die Stadtmusikanten.

Die Lesereihe war bereits im vergangenen Jahr initiiert worden. Seinerzeit stand „Der Wind in den Weiden“ von Kenneth Grahame im Zentrum der Lesung. Dass die Wahl für eine Fortsetzung der Lesereihe in und um Wätjens Schloss nun auf „Lady Chatterley“ fiel, ist – ebenso wie die Reihe als solche – maßgeblich der Initiative Bernd Suhrs zu verdanken, der die Veranstaltungen in Wätjens Schloss selbstredend auch filmisch dokumentiert. Allerdings stieß der Vorschlag des Fil-

memachers bei seinen Mitstreitern nicht sofort auf einhellige Gegenliebe. „So einen Schweinkram lese ich nicht!“, lautete beispielsweise die entrüstete Erstreaktion von Joachim Hensch.

Auf drängendes Bitten seines Freundes Bernd Suhr warf Hensch dennoch einen Blick in den vermeintlichen Skandalroman, um sein Vorurteil hierauf zu revidieren: „Zu meiner Überraschung entdeckte ich dabei einen hervorragenden, poetischen Roman, dessen Thematik auch heute noch Gültigkeit besitzt“, so Hensch, der seine Vorlesekünste vor seinen öffentlichen Auftritten im Kruegerschen Anwesen nahezu ausschließlich privat ausübte.

Teamwork beim Kürzen

Beispielsweise gegenüber Ehefrau Gabriele Jochim, die gemeinsam mit Hensch auch die Aufgabe übernahm, den fast 500 Seiten starken Roman auf eine Lesedauer von knapp über zwei Stunden einzukürzen; ohne hierbei wichtige Aspekte wegzulassen oder gar erstmals skandalöse Passagen zu zensurieren. „Ich habe „Lady Chatterley“ mittlerweile bestimmt gut zwanzig Mal gelesen und gehört“, sagt Jochim.

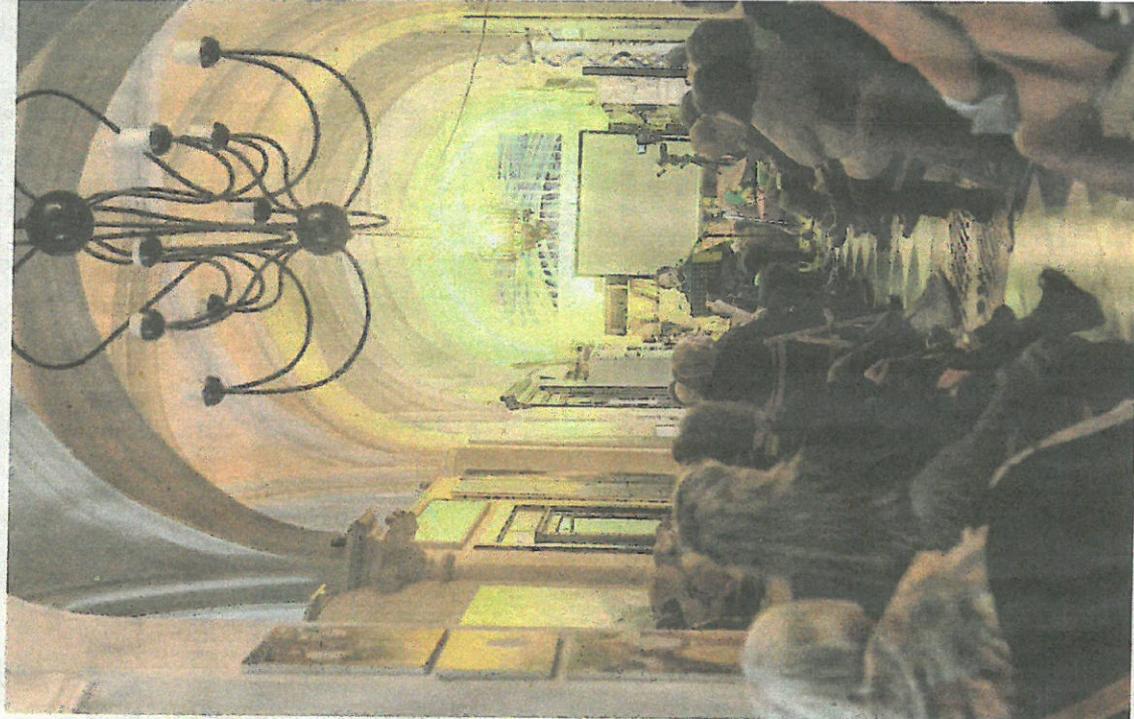
Ein vergleichbarer Erkenntnisgewinn dürfte ebenfalls zumindest jenen Zuhörern zuteilgeworden sein, die im Vorfeld mit dem Ruf des Werks besser vertraut waren als mit dessen eigentlichem Inhalt. Schließlich hat sich die Kultur-, Lebens- und Medienrealität seit Erscheinen der dritten Buchfassung der „Lady Chatterley“ im Jahr 1928 radikal gewandelt, die vermeintliche Radikalität einstiger Skandalpassagen wurde seither in allen künstlerischen Bereichen häufig um ein Vielfaches überboten.

So dürfte es auch weniger der patinabehaftete Literaturskandal vergangener Tage gewesen sein, der das große Publikumsinteresse hervorrief, als vielmehr dessen Rezitation in

einem historischen Umfeld, in dessen Räumlichkeiten heute zudem zahlreiche Werke und Zeugnisse aus mehr als einem halben Jahrhundert Kruegerschem Kunstschaffen zu sehen sind, welche sich in der Veranstaltungspause ebenfalls großem Interesse der Besucher erfreuten – zumal der Künstler persönlich bereitwillig Rede und Antwort zu seinen Werken stand.

Die Anordnung der einzelnen Werke in den Räumlichkeiten von Wätjens Schloss folgt laut Kuratorin Ulrike Kafka keiner chronologischen oder thematischen, sondern rein inhaltlichen Logik. Dieser künstlerische Ansatz trifft auch auf den Beitrag der Pianistin Ella Winkelmann zu, die den Vortrag von Hensch immer wieder durch kurze, atmosphärische Interludien musikalisch illustrierte und hierbei ebenfalls ihrer Intuition folgte: „Durchkomponiert ist nichts davon, alles ist Improvisation – das kennt man mittlerweile doch von mir“, eröffnet die Musikerin lachend – und fügt ergänzend hinzu: „Besucher der kommenden Lesungen werden also höchstwahrscheinlich einen gänzlich anderen ‚Soundtrack‘ zu hören bekommen als es heute der Fall ist. So wird es auch für Mehrfachbesucher nicht langweilig.“

Eine weitere, inhaltsgleiche Veranstaltung wird an selber Stelle am Sonntag, 26. März zu erleben sein. Da diese bereits ebenfalls ausverkauft ist, wird in Kürze ein dritter Veranstaltungstermin bekannt gegeben. Auch abseits von öffentlichen Veranstaltungen gibt es für Interessenten regelmäßig Gelegenheiten, das Innere von Wätjens Schloss und einen beachtlichen Teil des Gesamtwerks Peter KF Kruegers bestaunen zu können: jeweils am ersten Sonntag eines Monats öffnen Krueger und Kafka im Zeitraum zwischen 17 und 19 Uhr kunstinteressierten Besuchern die Schlosstüren zur Besichtigung.



Die Lesung in Waetjens Schloss erfreute sich großer Resonanz.



PETER KF KRUEGER
MALER UND BILDHAUER

VERTRETEN DURCH ULRIKE KAFKA
KURATORIN UND GALERISTIN · EINRICHTUNGSBERATUNG
EVENTSTYLING

*„Zunächst sank man in die weichen Polster in Wätjens Schloss,
umgeben von umhüllender Kunst. Dann versank man in der Musik von
Ella Winkelmann. Und völlig versunken war man dann in der Lesung
von Joachim Hensch.*

Man wollte gar nicht mehr aufwachen.....

Ich will wieder versinken!“

Stimme von Regina Arndt zur Lesung von Lady Chatterleys Lover im Schösschen von Wätjens Park, der Wohnung und dem Atelier von Peter Krueger und Ulrike Kafka:

Joachim Hensch liest...
HOMER ODYSSEUS

*Eine musikumrahmte Lesung
mit Gitarrenbegleitung von K. Shchypstov (UKR)*

Sonntag, 16.07.23

Einlass 15.30 Uhr

Beginn 16.00 Uhr

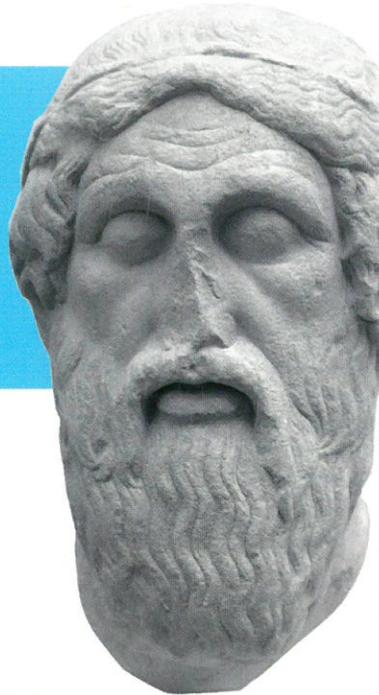
Burg Blomendal

Austr. 9a, 28779 Blumenthal

Eintritt frei

um Spenden wird gebeten

*Joachim Hensch liest
Auszüge aus Homers
Odyssee passend zu
den Reliefs entlang der
Lesumpromenade.*



Die Veranstaltung wird gefilmt von Bernd Suhr

Odysseus in Bremen-Nord

Musikalische Lesung in Burg Blomendal: Was die Odyssee mit Vegesack zu tun hat

VON MARINA KÖGLIN

Blumenthal. Mit seiner Filmarbeit möchte Bernd Suhr kulturelle Ereignisse und geschichtliche Orte vorwiegend im Nord-Bremer Raum dokumentieren und ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. So initiierte er zusammen mit Joachim Hensch eine Vorlesereihe, in der Literaturklassiker in lokalen, geschichtsträchtigen Orten gelesen werden. Nachdem bereits Wätjens Schloss zum Lesungsort für „Der Wind in den Weiden“ und „Lady Chatterley“ geworden war, fand die neueste Ausgabe der Lesereihe in Burg Blomendal statt. Auf dem Programm stand die „Odyssee“, die dem Dichter Homer zugeschrieben wird.

In 24 Gesängen erzählt die epische Dichtung, wie Odysseus, König von Ithaka, nach dem zehnjährigen Trojanischen Krieg bei der Heimfahrt als Spielball der launischen Götter weitere zehn Jahre umherirrt und nach vielen Abenteuern endlich heimkehrt. Auch wenn es ihn auf seiner Irrfahrt nicht ganz bis nach Bremen-Nord verschlagen hat, ist Odysseus' Geschichte seit 20 Jahren auszugswweise in Vegesack zu sehen: Im Rahmen ihres „Odyssee-Projekts“ schufen Professor Bernd Altenstein und elf Studierende seiner Bildhauerklasse der Hochschule für Künste (HfK) Bremen im April 2003 einige Reliefs, die entlang des Kantjespads, unterhalb der Seniorenresidenz „Vier Deichgrafen“, zu sehen sind. Von diesen Reliefs ließ Vorleser Joachim Hensch sich inspirieren, denn die Odyssee auf eine Lesedauer von etwa eineinhalb Stunden einzukürzen, ist ein durchaus ambitioniertes Vorhaben. Und Klaus Peters, erster Vorsitzender des Vereins Burg Blomendal, lieferte den Brückenschlag zur Blumenthaler Burg, indem er auf die historische Bemalung der sogenannten Tugend-Decke deutete, unter der die Lesung stattfand: Einige der dort dargestellten Tugenden – zum Beispiel Klugheit, Hoffnung und Tapferkeit – spielen schließlic auch in der Geschichte des Odysseus eine große Rolle.

Etwas, wenn Odysseus und seine Gefährten dem Zyklopen Polyphem begegnen. Dieser sperrt die Männer nicht nur in seiner Höhle ein, sondern frisst auch noch einen nach dem anderen auf. Odysseus gibt ihm daraufhin reichlich Wein zu trinken. Der einäugige Riese bechert hemmungslos und schläft bald tief und fest. Zusammen mit seinen verbliebenen Kameraden sticht Odysseus dem Riesen das einzige Auge aus und kann fliehen. Kurz darauf landet Odysseus auf der Insel der Zauberin Kirke. Diese verwandelt seine Gefährten mithilfe eines Zaubertanks in Schweine. Selbiges versucht sie auch mit Odysseus, sie „mischte mir dann ein Gemüß' im goldenen Becher zu trinken ... oh!“, unterbrach Joachim Hensch die Lesung mit einem Augenzwinkern, „ich glaube, so etwas nennt man heute Smoothie.“ Immerhin – die Schweins-Verwandlung wird wieder rückgängig gemacht, doch die Begegnung mit dem Meeresegeheuern Skylla und Charybdis dezimiert die Schiffsmannschaft weiter. Bald darauf besiegt ein Schiffbruch das Schicksal seiner Gefährten endgültig. Schlussendlich erreicht Odysseus als Einziger seiner Mannschaft die Heimat.

Die Odyssee hat neben einigen grausigen auch viele poetische Passagen zu bieten („Als die dämmernde Frühe mit Rosenfingern erwachte“). Konzentriert und aufmerksam liess sich das Publikum auf den gut und angenehm unpathetisch vorgetragenen Klassiker ein. Unterstützt wurde Vorleser Joachim Hensch von Gitarrist Kyrilo Shchypitsov, der die gelesenen Szenen durch kurze Zwischenspiele musikalisch illustrierte; mal sanft und schmeichelnd, wenn Odysseus sich wieder einmal von einer Göttin oder Nymphe umgarnen lässt, oder auch leise und mysteriös bedrohlich, wenn eine Gefahr naht.

Bernd Suhr hat die Lesung gefilmt; ab September soll sie auf Youtube zu sehen sein. Und sicher werden einige Lesungsbesucher bei einem ihrer nächsten Spaziergänge die Odyssee-Reliefs am Lesumufer mit anderen Augen sehen.

Youtube: 4paub6





Joachim Hensch liest aus:

“Wind in den Weiden”

*...der romantischen Begegnung am Fluss
zwischen „Mole“ dem Maulwurf
und „Ratty“ der Wasserratte.*

für Erwachsene und Kinder ab 9 Jahren

von Kenneth Grahame

In der Übersetzung von Sybil Gräfin Schönfeld

im Café Knoops-Park

Freitag, am 13. Oktober, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei. Hutgeld wird erbeten.
Anmeldung unter: 0421-631711 da begrenzte Platzzahl

C: Hensch@selfmanagement-systems.de

Nächste Lesungen:

“Wintergeschichte”

Fortsetzung aus „Wind in den Weiden“

...wie „Mole“ der Maulwurf den Dachs im wilden Wald sucht und zu seiner alten Wohnung zurückfindet.

für Erwachsene und Kinder ab 9 Jahren

von Kenneth Grahame

In der Übersetzung von Sybil Gräfin Schönfeld

im Café Knoops-Park

Freitag, der 12. Januar, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei. Hutgeld wird erbeten.

Anmeldung unter: 0421-631711 da begrenzte Platzzahl

C: Hensch@selfmanagement-systems.de

Vorgelesenes, Projekte und Repertoire:

Vorgelesenes:

1. Ausschnitte aus „Wind in den Weiden“ von Kenneth Grahame
 - a. Am Flussufer(gelesen)
 - b. Der wilde Wald (gelesen)
 - c. Meister Dachs (gelesen)
 - d. Das traute Heim (gelesen)
2. Ausschnitte aus „Lady Chatterleys Lover“ (gelesen)
3. Zwei humorvolle Geschichten von Wolfgang Borchardt
 - a. „Schischyphusch (gelesen)
 - b. Der Stiftzahn (gelesen)
4. Ausschnitte aus der Odyssee von Homer (gelesen)
5. Die Kraniche des Ibikus, von Friedrich Schiller (gelesen)

Projekte:

1. Im Westen nichts Neues von
2. Der Kleine Prinz
3. Till Eulenspiegel
4. Die Schildbürger
5. Die Schatzinsel
6. Die Türhüterfabel aus Kafkas Prozess
7. Die Legende von der Christrose von Selma Lagerlöf
8. Ausschnitte aus Goethes Faust
9. Robinson Crusoe